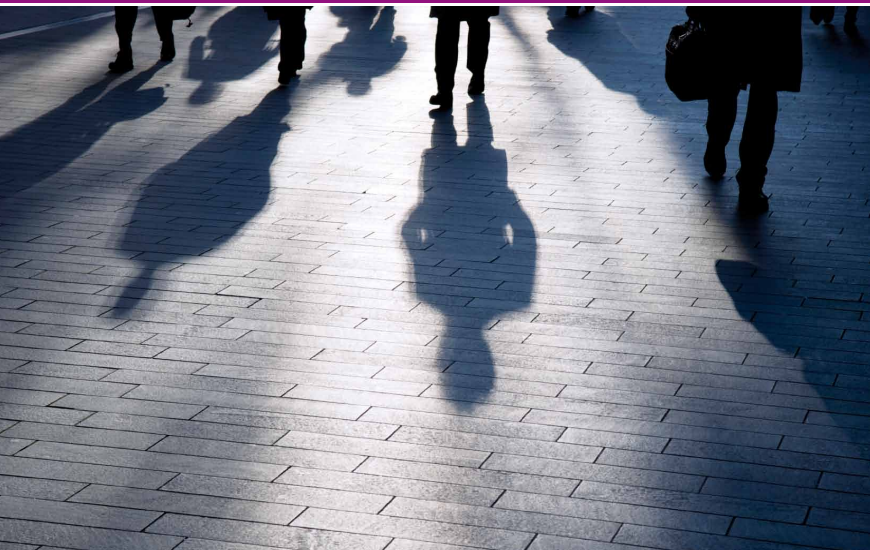




Die Evangelische Allianz in Deutschland  
Arbeitskreis für Religionsfreiheit



# Weltweiter Gebetstag für verfolgte Christen

13. November 2011

Ausweichtermin: 6. November 2011

# Der Gebetstag für verfolgte Christen

---

## Der Weltweite Gebetstag für verfolgte Christen

Wir rufen alle christlichen Gemeinden dazu auf, einen Sonntag im Jahr einen Gottesdienst im Gedenken an unsere verfolgten Mitchristen und im Gebet für weltweite Religionsfreiheit zu gestalten.

Am *Weltweiten Gebetstag für verfolgte Christen* nehmen Christen und Gemeinden aus über 100 Ländern auf allen Kontinenten teil, in „freien“ Ländern ebenso wie in den betroffenen Ländern selbst. Sollte kein Gottesdienst zur Verfügung stehen, regen wir an, andere Veranstaltungen in der Woche diesem Thema zu widmen. Einige Gemeinden stellen sogar alle Veranstaltungen einer Woche, also etwa Jugendkreise, Hauskreise und Bibelstunden, unter dieses Thema.

### Ein Wort zur Kooperation

Dieses Jahr wurde der Schwerpunkt **Maghreb** gemeinsam mit den entsprechenden Initiativen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz ausgewählt, um deutlich zu machen, dass wir zwar unterschiedliche liturgische Termine, aber ein gemeinsames Anliegen haben.

Die **Evangelische Allianz** folgt seit vielen Jahren einem internationalen Termin der Weltweiten Evangelischen Allianz, der in über 100 Ländern gilt. In der Evangelischen Allianz geht es uns darum, dass möglichst ein ganzer Gottesdienst oder gar die Gemeindeveranstaltungen einer ganzen Woche den verfolgten Christen gewidmet wird.

Die **Evangelische Kirche in Deutschland** hat inzwischen das Thema erfreulicherweise ebenfalls in den liturgischen Kalender für den Sonntag Reminiszere in der Passionszeit (2012: 4. März) aufgenommen und erstellt dafür ein kleines Heft mit Fürbitten und liturgischen Anregungen. Hier geht es

---

darum, im liturgischen Teil des Gottesdienstes für die bedrängten und verfolgten Christen einzutreten.

Die **Deutsche Bischofskonferenz der Katholischen Kirche** empfiehlt für den Stephanustag am 26. Dezember ein Fürbittformular und veröffentlicht jährlich ein Heft, das sich einem betroffenen Land widmet.

Unser Material kann natürlich von landeskirchlichen Gemeinden auch am Sonntag Reminiszere verwendet werden.

- [http://www.ekd.de/download/fuerbitte\\_fuer\\_bedraengte\\_und\\_verfolgte\\_christen\\_2011.pdf](http://www.ekd.de/download/fuerbitte_fuer_bedraengte_und_verfolgte_christen_2011.pdf)
- <http://www.dbk.de/verfolgte-bedraengte-christen.html>

Als Schwerpunkt empfehlen wir dieses Jahr den **Maghreb (Tunesien, Marokko, Algerien), sowie Eritrea und Pakistan**, die in diesem Heft vorgestellt werden und für die in der idea-Dokumentation „Märtyrer 2010“ und ab September 2011 in „Märtyrer 2011“ (ISBN 978-3-86269-015-2, Auszüge für Journalisten unter [www.bucer.eu/maertyrer.html](http://www.bucer.eu/maertyrer.html)) ausführlichere Informationen zur Verfügung stehen werden. Auf der Webseite der Deutschen Evangelischen Allianz wird für weitere Länder aktualisiertes Material zur Auswahl bereitgestellt, täglich neu ([www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit](http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit)).

Auch wenn sich in diesem Heft ein Predigtentwurf und vorformulierte Gebete und auf der Webseite Liedvorschläge und ein liturgischer Entwurf finden, sollen diese natürlich niemanden verpflichten, sondern eine Anregung sein, einen ganz eigenen Weg vom Herzen der Verfolgten in die Herzen unserer Gemeinde zu finden. Sprechen Sie Missionswerke und Menschenrechtsorganisationen an, zu denen Sie Kontakte haben. Laden Sie Betroffene ein, bitten Sie Gemeindeglieder, die betroffene Länder bereist haben, sich zu informieren, oder sorgen Sie auf anderem Wege dafür, dass das Gebet für Verfolgte mit Ihrer gewachsenen Gemeindestruktur verknüpft wird.

## Weitere idea-Dokumentationen, die wir bisher veröffentlicht haben, sind:

Bd. 6: Konrad Brandt, Thomas Schirmmacher (Hg.). Herausforderung China: Ansichten, Einsichten, Aussichten: Eine Dokumentation von idea und China Partner. 2004. 214 S. Pb. 15.00 €. ISBN 978-3-932829-78-9

Bd. 8: Thomas Schirmmacher. Bildungspflicht statt Schulzwang: Staatsrecht und Elternrecht angesichts der Diskussion um den Hausunterricht. zugleich idea-Dokumentation 4/2005. 92 S. Pb. 5.90 €. ISBN 978-3-938116-04-3

Bd. 9: Max Klingberg, Thomas Schirmmacher (Hg.). Märtyrer 2005 - Das Jahrbuch zur Christenverfolgung heute. zugleich idea-Dokumentation 11/2005. 155 S. Pb. 8.00 €. ISBN 978-3-938116-11-1

Bd. 10: Thomas Schirmmacher, Thomas Zimmermanns (Hg.). Ein Maulkorb für Christen? Juristen nehmen Stellung zum deutschen Antidiskriminierungsgesetz und ähnlichen Gesetzen in Europa und Australien. zugleich idea-Dokumentation 12/2005. 158 S. Pb. 8.00 €. ISBN 978-3-938116-12-8

Bd. 14: Friedemann Burkhardt, Thomas Schirmmacher (Hg.). Glaube nur im Kämmerlein? Zum Schutz religiöser Freiheitsrechte konvertierter Asylbewerber. zugleich idea-Dokumentation 1/2009. 112 S. Pb. 7,90 €. ISBN 978-3-938116-73-9

Bd. 15: Thomas Schirmmacher (Hg.). Die Aufnahme verfolgter Christen aus dem Irak in Deutschland: Die Vorgeschichte eines ungewöhnlichen Beschlusses im Spiegel der Presse. zugleich idea-Dokumentation 2/2009. 200 S. Pb. 8,90 €. ISBN 978-3-938116-72-2

*weitere Bände der Reihe sind Ausgaben von Märtyrer 2001-2010*



# „In Sanftmut & Ehrerbietung“ (1. Petr 3,14–17)

„Seid allezeit bereit zur Verantwortung gegenüber jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, das aber mit Sanftmut und Ehrerbietung ...“ 1. Petrus 3,15–16

*Da am 28.6.2011 der gemeinsam von Vatikan, Weltkirchenrat und Weltweiter Evangelischer Allianz erarbeitete ökumenische Ethikkodex für Mission veröffentlicht wurde, ist es angemessen, den Text zu wählen, der das oben zitierte Motto dieser Initiative enthält.*

In 1. Petrus 3 findet sich eine Komplementarität einerseits der Notwendigkeit des Zeugnisses, wenn nicht gar der „Apologetik“ (im griechischen Text steht „apologia“, ursprünglich eine Verteidigungsrede vor Gericht), und andererseits der „Sanftmut und Ehrerbietung“, des Respekts vor der Würde des anderen Menschen. Die Würde des Menschen lässt uns nicht unsere Hoffnung verbergen, sondern sie klar aussprechen, erklären und auch verteidigen. Doch klare Antworten auf Fragen, hinter denen üble Absichten stecken, können uns nie gestatten, die Würde unserer Gesprächspartner mit Füßen zu treten. Beide Seiten ergänzen einander, so wie auch beide unerlässliche Grundbausteine unseres Glaubens darstellen.

Christen sehen andere Menschen immer als Ebenbilder Gottes an, auch wenn diese gänzlich andere Ansichten, ja selbst wenn sie böse Absichten haben. Im Christentum leiten sich Menschenrechte nicht aus der Tatsache her, dass Menschen Christen sind, sondern daraus, dass sie Männer und Frauen sind, die Gott als Menschen geschaffen hat, und zwar alle als ebenbürtig.

Wir wollen nicht verbergen, welche Verbrechen gegen Religion, aber auch im Namen der Religion, verübt werden, viele davon gegen Christen. Doch Gott möchte nicht, dass wir Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern

# Predigtvorschlag

---

versuchen, im Geist Christi auf Druck, Gewalt, ja gar den Märtyrertod zu reagieren. „Wahrheit und Liebe“ (Epheser 4,15) gehören eben zusammen, gerade auch im Dialog, im missionarischen Zeugnis und selbst angesichts der Verfolgung.

Die Verse 8–18 bilden den größeren Textzusammenhang zum Thema Verfolgung.

## Vers 9+11

Christen vergelten nicht Böses mit Bösem, sondern segnen. Sie wollen auch in schwersten Situationen das Gute tun und dem Frieden nachjagen.

**Gebet** Dass die leidende Kirche die Kraft hat, das zu tun.

## Vers 14+17

Christen sollen selbstkritisch sicherstellen, dass sie leiden, wenn oder gar weil sie Gutes tun, nicht weil sie Böses tun. Denn nur auf Ersterem liegt Gottes Segen.

**Gebet** Dass die weltweite Christenheit sich selbstkritisch von bösen Wegen abwendet, aber mutig auch dann das Gute tut, wenn sie dafür leiden muss.

## Vers 14

Wer um der Gerechtigkeit willen leidet, braucht das Drohen seiner Peiniger nicht zu fürchten.

**Gebet** Dass die Furchtlosigkeit der leidenden Kirche trotz ihrer Schwachheit ein starkes Zeugnis ist und bleibt.

### Vers 15

Das erste, was Petrus den Verfolgten sagt, ist, dass die Beziehung zu Jesus das Wichtigste ist!

**Gebet** Dass die leidende Kirche nicht zuallererst auf irdische Mittel vertraut, sondern in ihrem Herzen das tiefe Vertrauen auf Jesus Christus festigt.

### Vers 15

In der Verfolgung und bei harten, ja böswilligen Fragen haben Christen nichts zu verbergen, sondern stehen offen zu ihrer Hoffnung.

**Gebet** Dass wir alle den Mut haben, auch angesichts von Widerstand zu dem zu stehen, was unsere Hoffnung ausmacht und nicht leisetreterisch werden.

### Vers 16

Das darf aber nie im Ärger, in Hass oder Überheblichkeit geschehen und nie dem Gegenüber die Menschenwürde absprechen.

**Gebet** Dass die leidende Kirche die Liebe Gottes so in sich trägt, dass sie ihren Peinigern in Sanftmut und respektvoll gegenübertreten kann, auch wenn sie menschlich gesehen allen Grund zum Hass und zur Verachtung hätte.

### Vers 18

Vorbild im Leiden ist und bleibt Jesus Christus, der Märtyrer schlechthin.

**Gebet** Dass sich die leidende Kirche am Vorbild Jesu orientiert, nicht an dem, wie wir Menschen normalerweise gerne reagieren würden.

# Maghreb / Algerien

Unter Maghreb oder Maghrib (arabisch al-maghrib ‚der Westen‘) versteht man vor allem die drei nordafrikanischen Staaten Tunesien, Algerien und Marokko. Manchmal werden noch Libyen und Mauretanien dazugezählt. Die 5 Staaten bilden seit 1989 die Arabische Maghreb-Union.

## Demokratische Volksrepublik Algerien

Fläche:	2.382.000 km <sup>2</sup> , davon 80% Wüste Sahara
Einwohner:	35,5 Mio.
Hauptstadt:	Algier 2,8 Mio.
Völker:	Araber 70%; Berber 22,8%; Beduinen 6%
Religionen:	Muslime 97,3%; Nichtreligiöse 2,4%; Christen 0,3% (Evangelikale 65.000; offizielle Protestanten 10.000; Katholiken 4.000; Orthodoxe 1.000)

## Hintergrundinformationen

Algerien war 132 Jahre lang französische Kolonie und wurde nach blutigem Befreiungskrieg 1962 unabhängig. Ein sozialistisches Ein-Parteien-Regime herrschte die folgenden 30 Jahre. In demokratischen Wahlen siegte 1992 die Islamische Erweckungspartei, woraufhin die Armee die Macht übernahm und die Islamisten unterdrückte. In dem sich anschließenden Bürgerkrieg mit bis zu 200.000 Toten, hatten die wenigen Christen unter Gewalt von beiden Seiten zu leiden. Seit 2000 gilt ein Waffenstillstand und seit 2005 ein nationales Wiederaufbau- und Versöhnungsprogramm. Im Jahr 2004 wurde Präsident Bouteflika durch Wahlen mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Seit Dezember 2010 kommt es jedoch auch in Algerien immer wieder zu Demonstrationen, auf denen ein demokratischer Wandel gefordert wird. Die sunnitischen Muslime sind in radikale Fundamentalisten und säkularisierte Muslime gespalten. Die islamischen Fundamentalisten arbeiten massiv auf die Einführung des islamischen Rechts (Scharia) hin. Die 160jährige christliche Missionsarbeit trägt neuerdings

erstmal Fruchte. Vielleicht ist das der Grund, warum sich derzeit die rechtliche Lage der Christen verschärft. 1976 wurden den einheimischen Katholiken alle Schulen weggenommen. Damit begann eine stetige Abwärtsentwicklung. „Wer seine Religion ausübt, lebt in Algerien gefährlich – zumindest wenn er kein Muslim ist. Das namhafteste Opfer einer breiten Kampagne gegen die Christen im Land ist der katholische Priester Pierre Wallez. Er wurde am 30. Januar 2008 zu einem Jahr Haft auf Bewährung verurteilt. Das Vergehen des französischen Geistlichen: Er hatte für illegale Einwanderer aus Schwarzafrika die Messe gelesen.“ (Der Standard, Wien, 19.2.2008)

Artikel 5-11 der Verwaltungsvorschrift 06-03 von 2003 legt fest, dass jede Art der Religionsausübung im Land nur mit staatlicher Erlaubnis zulässig ist. Dies gilt auch für Muslime, sodass nur vom Staat eingesetzte Imame Moscheen leiten dürfen, wie eine Änderung des Strafgesetzbuches von 2001 ausdrücklich festlegt. Die Aufforderung zum Religionswechsel gilt als Straftat und kann mit bis zu 3 Jahren für Laien und bis zu 5 Jahren für religiöse Führer bestraft werden. 2006 wurde das Gesetz nach Konsultation mit den muslimischen Führern (nicht aber den Betroffenen) nochmals verschärft und schließt nun das Verbot des Drucks und der Verbreitung von Literatur ein, die zum Proselytisieren verwendet werden könnte. Ein Christ, der seinem Nachbar eine CD mit religiösem Inhalt weitergab, wurde am 25.5.2011 zu 5 Jahren Haft und einer Geldstrafe verurteilt. Bisher haben nur Katholiken, Reformierte und Adventisten die Erlaubnis bekommen, für Ausländer Gottesdienste abzuhalten. Muslime, die zum Christentum übertreten, tun dies deswegen praktisch immer heimlich.

Als Anfang 2010 eine evangelische Kirche in Tizi-Ouzou von muslimischen Extremisten abgebrannt wurde, schritt die Polizei nicht ein. Am 22.5.2011 verfügte die Regierung in der Provinz Bejaja, dass alle nichtmuslimischen registrierten Gebetsstätten sofort zu schließen sind, darunter 7 protestantische Kirchen. Eine Rücknahme der Anordnung scheint aber möglich. Immer wieder werden Christen wegen angeblichem Proselytismus und Blasphemie verhaftet.

# Maghreb / Tunesien

## Republik Tunesien

Fläche: 154.530 km<sup>2</sup>

Einwohner: 10,4 Mio.

Hauptstadt: Tunis 766.000

Völker: Araber 97,8%; Berber 1,9%

Religionen: Muslime 99,4%; Nichtreligiöse 0,3%; Christen 0,22% (Katholiken 21.000, Protestanten 1.800 (2/3 Evangelikale), Orthodoxe 300)

## Hintergrundinformationen

Seine Unabhängigkeit erlangte das Land 1956. Von 1956 bis 2011 wurde es autoritär von der Einheitspartei Neo Destour/RCD regiert; seit 1989 unter Präsident Ben Ali. In der sogenannten Jasminrevolution wurde er Anfang 2011 gestürzt und musste das Land verlassen. Bis zur Wahl, die voraussichtlich im Oktober 2011 stattfindet, wird Tunesien von einer Übergangsregierung regiert. Das tunesische Volk ist relativ säkular eingestellt. Staatliche Institutionen bekämpften den politischen Islam, gingen aber auch hart gegen christliche Mission vor. Die Lage besserte sich in den vergangenen Monaten. Allerdings sind auch die Anführer der radikalen Muslime aus dem europäischen Exil zurückgekehrt und versuchen ihren Einfluss auszubauen. Derzeit ist es kaum möglich einzuschätzen, in welche Richtung sich das Land entwickeln wird.

# Maghreb / Marokko

## **Königreich Marokko**

Fläche:	459.000 km <sup>2</sup>
Einwohner:	33 Mio.
Hauptstadt:	Rabat/Salé 1,8 Mio., daneben Casablanca 3,3 Mio.
Völker:	Araber 57,7%; Berber 41,4%
Religionen:	Muslime 99,88%; Christen 0,09% (Katholiken 23.000, Protestanten 6.200 (3/4 Evangelikale), Orthodoxe 1.00)

## **Hintergrundinformationen**

König Mohammed VI. liberalisiert das Land seit seinem Amtsantritt 1999. Allerdings nehmen seit 2010 auch die Repressionen gegen Regierungskritiker wieder zu. Ausländische Christen und Juden werden geduldet; die etwa 2.000 einheimischen Christen jedoch nicht. Wegen des Vorwurfs, Mission zu betreiben, mussten 2010 über 150 ausländische Christen das Land verlassen. Christliche Sozialwerke wurden geschlossen. Die Medien hetzen gegen die Christen. Viele Spitzel arbeiten für die Polizei und gegen die einheimischen Gemeinden.

## **Gebet für den Maghreb**

Unser Herr Jesus Christus, der Du der Friedensfürst bist, schenke dem ganzen Maghreb Frieden und Freiheit. Schenke Du, dass die gegenwärtigen Unruhen den Maghreb nicht ins Chaos stürzen, sondern zu gerechten Regierungen führen, die auch die Verfolgung der Christen beenden. Gib diesen Mut, Dich zu bekennen, aber auch die Weisheit, wie sie es am besten tun und was sie dazu beitragen können, dass nicht Gewalt, sondern Frieden und Gerechtigkeit siegen. Amen.

# Eritrea

## Eritrea

Fläche:	121.100 km <sup>2</sup> (etwa ein Drittel von D)
Einwohner:	5,2 Mio.
Hauptstadt:	Asmara 683.000; Verstädterung 27%
Völker:	10 einheimische Völker, davon 3 semitische 72,5% (darunter Tigrinya 45%, Tigre, 24%); 4 kuschitische 18%; 2 sudanesische Völker 5,1%, Araber 7,8%
Religionen:	Muslime 50,3%; Christen 47,3% (Orthodoxe 41,9%; Katholiken 3,4%; Protestanten 1,7%, darunter 111.000 Evangelikale); Nichtreligiöse (1,8%); Stammesreligionen (0,56%)

## Hintergrundinformationen

Eritrea war von 1890 bis 1941 eine italienische Kolonie und gehörte seit 1951 zu einem von der UNO arrangierten Staatenbund mit Äthiopien. Der Unabhängigkeitskrieg Eritreas begann 1961 durch den Aufstand marxistischer Befreiungsbewegungen. Seit 1993 ist Eritrea unabhängig. Präsident Afewerki regiert den marxistischen Ein-Parteien-Staat. Der Wiederaufbau nach der Unabhängigkeit wurde durch einen verheerenden Grenzkrieg mit Äthiopien von 1998 bis 2000 unterbrochen. Die Regierung sieht Demokratie als Bedrohung der Einheit der Nation an. Eritrea gilt als eines der Länder mit der höchsten Zahl an Menschenrechtsverletzungen anteilig an der Bevölkerung.

Offiziell anerkannt sind der sunnitische Islam, die Eritreisch-Orthodoxe Kirche, Katholiken und Lutheraner. Seit 2002 werden alle anderen religiösen Gruppen schwer verfolgt und auch die offiziell anerkannten Gruppen bekommen zunehmend Schwierigkeiten. Beispielsweise werden sowohl ihre Finanzen als auch ihre Personalentscheidungen streng kontrolliert. 2005 setzte die Regierung den ihr missliebigen Patriarchen ab und ernannte einen ihr

---

genehmeren. Der Bericht über Religionsfreiheit der US-Regierung listet viele Beispiele für grundlose Verhaftungen von Hunderten von Pfingstlern, Orthodoxen und Zeugen Jehovas auf.

Als Eritrea 1993 unabhängig wurde, genossen alle Christen eine große Freiheit. Die Verfassung von 1997, die grundsätzlich Religionsfreiheit garantiert, wird jedoch seit dem Jahr 2002 weitgehend ignoriert. Minderheiten, wie Christen aus evangelischen Freikirchen, werden mit brutaler Härte verfolgt. Infolge der Kontrollen der Regierung und massiven Einschränkungen der Kommunikation ist es schwer feststellbar, wie viele Christen es tatsächlich im Land gibt. Christen, die sich außerhalb der registrierten Kirchen versammeln, werden massiv bedrängt, benachteiligt und verfolgt. Sie verlieren ihren Job und werden in Gefängnisse gesperrt. Soldaten, von denen bekannt wird, dass sie Christen sind, werden in Container gesteckt. Leiter und Mitarbeiter werden vom Geheimdienst überwacht und abgehört. Trotzdem treffen sie sich in kleinen Gruppen im Untergrund, in ständiger Gefahr, entdeckt und verhaftet zu werden.

Derzeit werden landesweit 1.500–2.000 Christen ohne Gerichtsurteil in Kellergefängnissen und Schiffscontainern festgehalten. Am 3.7.2011 wurden 35 weitere Christen verhaftet. Die Hitze und der Mangel an Essen und Trinken machen ihnen sehr zu schaffen. Viele sind in miserabler körperlicher Verfassung. Die Regierung pflegt Gefangene kurz vor ihrem Tod zu entlassen, um sich der Verantwortung zu entziehen. Zurück in der Freiheit leiden sie noch monatelang physisch und psychisch unter den Folgen.

In ihrer unter dem Titel „Mein Lied klingt aus der Nacht“ (Brunnen Verlag) erschienenen Biografie beschreibt die eritreische Sängerin Helen Berhane, wie sie von 2004 an 30 Monate lang ohne Anklage in einem Metallcontainer des Militärcamps Mai-Serwa nördlich der Hauptstadt Asmara gefangen gehalten und schwer gefoltert wurde, bis ihr die Flucht in den Sudan gelang und sie in Dänemark Asyl erhielt.

## Gebet

Unser Herr Jesus Christus, der Du der Frieden der Welt bist und Frieden mit Gott geschaffen hast, schenke Du den Menschen in Eritrea Frieden nach außen, Frieden ihrem Herzen und Frieden mit Dir. Wir bitten Dich, dass die kriegerischen Handlungen über die Grenze nach Äthiopien und Sudan ein Ende haben und es ein Ende hat, dass Menschen in den Militärdienst gezwungen werden.

Wir bitten Dich für Bewahrung derer, die sich heimlich treffen, um Dir zu dienen. Wir bitten Dich, dass Du die Angehörigen der Gefangenen tröstest und schenkst, dass die über 1.500 Christen aus den unmenschlichen Containern und Kellern freikommen. Amen.

## Pakistan

### Islamische Republik Pakistan

Fläche:	796.095 km <sup>2</sup> (etwa doppelt so groß wie D)
Einwohner:	185 Mio.
Hauptstadt:	Islamabad; größte Stadt: Karachi (18 Mio.)
Völker:	Urdu Muslime (30%), Jats (16%), Sindhi (15%), Paschtunen (14%), Bengalis (7%), Baschtunen (4%), dazu 1,3 Mio. Flüchtlinge aus Afghanistan
Religionen:	Muslime (95,8%, bis 1/5 davon Schiiten), Christen (2,5%), Hindus (1,6%)

### Hintergrundinformationen

Das pakistanische Gesetzbuch sieht für Gotteslästerung die Todesstrafe vor. Der entsprechende § 295 wurde 1991 verschärft und besagt, dass im Falle von Blasphemie gegen den Islam oder den Propheten Mohammed nur auf

# Pakistan

---

Freispruch oder Todesurteil erkannt werden kann. Der Sturz des Ministerpräsidenten Nawaz Sharif im Oktober 1999 beendete den wachsenden Einfluss fundamentalistischer Muslime. Aber eine schon veröffentlichte Anordnung der neuen Militärregierung und des 1999–2008 herrschenden Generals Pervez Musharraf, die den Missbrauch des Blasphemiegesetzes einschränkte, wurde auf Druck islamischer Geistlicher wieder zurückgezogen.

Verhaftungen und Todesurteile aufgrund dieses Paragraphen bedrohen jeden Christen, zumal Verleumdung an der Tagesordnung ist. Häufiger wurden angeklagte Christen zwar vom Obersten Gerichtshof schließlich freigesprochen, jedoch kurz darauf vom Mob auf der Straße umgebracht. Ansonsten sind es eher muslimische Extremisten als Justiz und Regierung, die die Religionsfreiheit brutal ersticken. Islamische Fundamentalisten wie die Taliban bilden eine kleine Minderheit, gewinnen aber täglich mehr Einfluss. Die zunehmende Anwendung der Scharia im alltäglichen Leben bedroht die Religionsfreiheit von Christen und Hindus, aber auch von nichtsunnitischen Muslimen wie Schiiten und Ahmadiyya. Dennoch nimmt die Zahl der Christen zu. 2009 hatte eine große Anzahl von gewalttätigen Muslimen eine christliche Kolonie in Gojra heftig attackiert. Mit Spezialsprengstoff hatten sie 60 Häuser demoliert und acht Christen ermordet. Manche von den Getöteten und Verletzten wurden bei einem Fluchtversuch mit Benzin übergossen und angezündet. 70 militante Muslime mit Verbindungen zur pakistanischen al-Qaida waren wegen des Überfalls angeklagt, wurden aber alle freigelassen.

Am 2.6.2011 wurden etliche in U-Haft befindliche Christen nach fast zwei Monaten Haftzeit auf freien Fuß gesetzt und die Ermittlungen gegen sie eingestellt. Die gegen die Christen erhobenen Vorwürfe der Blasphemie wurden von der Polizei gründlich untersucht, was selten genug geschieht. Die Untersuchungen ergaben, dass es keinen Anhalt dafür gab, dass die beschuldigten Christen eine Seite des Korans verbrannt oder blasphemische

---

Aussagen gegen Mohammed niedergeschrieben hätten. Allerdings können die aus der Haft Entlassenen nicht in ihre eigenen Häuser zurückkehren.

Für weltweites Aufsehen sorgte die Verurteilung von Asia Noreen (auch Asia Bibi genannt) im November 2010. Die Christin wurde aufgrund der Blasphemiegesetze zum Tode verurteilt. Sie soll in einem Streit mit anderen Frauen über Religion den islamischen Propheten Mohammed beleidigt haben. Die Mutter von fünf Kindern beteuert ihre Unschuld. Sie sitzt derzeit noch in Haft. Ihre Familie musste aus Angst vor Übergriffen untertauchen.

Zwei hochrangige Politiker mussten ihre öffentliche Kritik an den Gesetzen und ihr Eintreten für Asia Noreen bereits mit dem Leben bezahlen. Der pakistanische Minderheitenminister Shahbaz Bhatti hatte sich, ebenso wie der Gouverneur der Provinz Punjab Salman Taseer, für die Freilassung von Noreen und gegen die berüchtigten Blasphemiegesetze eingesetzt. Beide Männer wurden in diesem Jahr auf offener Straße ermordet.

**Gebet** Vater im Himmel, wir bitten Dich für die Christen in pakistanischen Gefängnissen, die in Angst auf ihr Urteil oder auf die Vollstreckung der Todesstrafe warten oder aber fürchten, dass sie der Lynchjustiz zum Opfer fallen. Stärke und tröste Du sie und lass sie ein Zeugnis Deiner Liebe und Deines Friedens sein. Wir bitten Dich auch besonders für ihre Frauen und Kinder, dass sie die Sorge um ihre Ehemänner und Väter und den Schmerz des Verlustes verarbeiten können und nicht bitter auf Dich werden, sondern sich nur noch mehr an Deine Liebe klammern. Und Sorge Du bitte dafür, dass Justiz und Regierung dem Treiben der Extremisten deutlicher entgegentreten und den Gotteslästerungsparagrafen entschärfen. Amen.

# Kontakt Daten des Arbeitskreises

---

## **Arbeitskreis Religionsfreiheit – Menschenrechte – Einsatz für verfolgte Christen (AKREF)**

- Vorsitzender: Pfr. Dr. Paul C. Murdoch  
Ludwig-Krapf-Straße 5 | 72072 Tübingen | [murdoch@ead.de](mailto:murdoch@ead.de)
- Geschäftsführer/Büro: Prof. Dr. Thomas Schirmmacher  
Friedrichstraße 38 | 53111 Bonn | Fax 02 28/96 50 38–9  
[schirmmacher@ead.de](mailto:schirmmacher@ead.de)
- Weitere Mitglieder: Jan Bittner, Wolfgang Büsing, Josef Jäger (für Österreich), Max Klingberg, Ron Kubsch, Dr. Daniel Ottenberg
- [www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/arbeitskreis-religionsfreiheit.html](http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/arbeitskreis-religionsfreiheit.html)

## **Religious Liberty Commission (RLC) of the World Evangelical Alliance**

- Direktor: Pfr. Godfrey Yogarajah | 32, Ebenezer Place | Dehiwela, Sri Lanka | [efa@sltnet.lk](mailto:efa@sltnet.lk) | Fax 0094/11/2718823
- [www.worldevangelicals.org/commissions/rlc](http://www.worldevangelicals.org/commissions/rlc)

## **Internationales Institut für Religionsfreiheit (IIRF) der Weltweiten Evangelischen Allianz (Bonn – Kapstadt – Colombo)**

- Aufsichtsrat: Dr. Paul C. Murdoch, Julia Doxat-Purser, John Langlois, Godfrey Yogarajah
- Direktoren: Prof. Dr. Thomas Schirmmacher (Bonn), Dr. Christof Sauer (Kapstadt) | [christof@iirf.eu](mailto:christof@iirf.eu)
- Vorsitzender des wissenschaftl. Beirates: Prof. Dr. John W. Montgomery
- Friedrichstr. 38 | 53111 Bonn | [info@iirf.eu](mailto:info@iirf.eu) | [www.iirf.eu](http://www.iirf.eu)

# Aktivitäten des AKREF

## Nachrichten und Gebetsanliegen per E-Mail

Der Arbeitskreis Religionsfreiheit der Deutschen Evangelischen Allianz informiert Sie gern regelmäßig über gegenwärtige Geschehnisse und Entwicklungen auf dem Gebiet Religionsfreiheit/Christenverfolgung. Neben dem jährlich neu erscheinenden „**Märtyrer: Jahrbuch zur Christenverfolgung heute**“ veröffentlichen wir auch zwei e-Mail-Newsletter als pdf-Dateien: die ausführlichen **AKREF-Nachrichten** (wöchentlich, Bestellung durch leere E-Mail an [subskribiere-nachrichten@akref.de](mailto:subskribiere-nachrichten@akref.de)) und die kurz gehaltenen **AKREF-Gebetsanliegen** (14tägig – ein kurzes Anliegen pro Tag, Bestellung durch leere E-Mail an [subskribiere-gebetsanliegen@akref.de](mailto:subskribiere-gebetsanliegen@akref.de)). Die Gebetsanliegen eignen sich auch zum Ausdrucken und Aushängen oder Verteilen in der Gemeinde.

Die AKREF-Nachrichten sind auch tagesaktuell im Internet unter:  
[http://www.ead.de/no\\_cache/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten.](http://www.ead.de/no_cache/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten.html)

html und über RSS-feed erhältlich:

<http://www.ead.de/arbeitskreise/religionsfreiheit/nachrichten/rss.xml>

## Impressum

Deutsche Evangelische Allianz | Esplanade 5–10a, 07422 Bad Blankenburg  
Telefon: 03 67 41 / 24 24 | Telefax: 03 67 41 / 32 12 | E-Mail: [info@ead.de](mailto:info@ead.de) | [www.ead.de](http://www.ead.de)  
Bankverbindung: Evangelische Kreditgenossenschaft | BLZ 520 604 10 | Konto 416 800

Dieses Heft wurde zusammengestellt im Auftrag der Deutschen Evangelischen Allianz von Prof. Dr. Thomas Schirrmacher, Bonn

Das Heft wird kostenlos abgegeben. Für Spenden sind wir dankbar.

Bildnachweis: ©Urheber istockphoto.com | Archiv der Evangelischen Allianz, privat

Layout: b:dreizehn, Stuttgart. Druck: Gebr. Knöller GmbH & Co KG, Stuttgart.

# Danke für Ihr Gebet!

## Liebe Beter!

Vor den Grüßen und Segenswünschen am Ende seines Briefes an die Gemeinde in Ephesus bittet Paulus die Briefempfänger sehr inständig um ihre Fürbitte. „Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für die Heiligen und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss.“ (Epheser 6,18–20).



*Hartmut Steeb  
Generalsekretär*

Diese Bitte gilt auch heute und sie gilt uns. Und darum sehen wir es als Deutsche Evangelische Allianz als Vorrecht an, auch mit diesem Gebetsheft mithelfen zu dürfen, dass das in unseren Tagen geschieht. Denn so wie damals Paulus ein Bote des Evangeliums in Ketten war, so gilt das leider auch heute noch für viele unserer Geschwister weltweit.

Und Ihnen danke ich sehr, wenn Sie uns auch durch Ihre Gaben dabei helfen, dass wir weiter in guter Weise diesen Dienst der Ermutigung zum Gebet tun können.

## Unsere Bankverbindung:

Deutsche Evangelische Allianz, Konto 416 800, BLZ 520 604 10

## Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!